

Gesetzes- u. Verordnungsblatt

der Evangelischen Landeskirche in Baden

Ausgegeben

Karlsruhe, den 21. Februar

1979

Inhalt:

	Seite		Seite
Dienstnachrichten	31	Verordnung über die Erweiterung der Kirchspiele der Evang. Kirchengemeinden Mengen und Bad Krozingen sowie der Evang. Kirchenbezirke Müllheim und Freiburg	35
Ausschreibung von Pfarrstellen	32		
Verordnungen:		Bekanntmachungen:	
Verordnung über die Umgliederung der Evang. Kirchengemeinde Asbach vom Evang. Kirchenbezirk Neckargemünd in den Evang. Kirchenbezirk Mosbach	35	Berufung in den Landeswahlausschuß	36
Verordnung über die Erweiterung des Kirchspiels der Evang. Kirchengemeinde Rheinfeldern durch Eingliederung der Diasporaorte Adelhausen und Eichsel und Umgliederung dieser Orte vom Evang. Kirchenbezirk Schopfheim in den Evang. Kirchenbezirk Lörrach	35	Frühjahrstagung 1979 der Landessynode	36
		Besetzung des Verwaltungsgerichtshofs der Evang. Kirche der Union	36
		Besetzung der Disziplinarkammer der Evang. Landeskirche in Baden	36
		Bezirksjugendpfarrer	36

Dienstnachrichten

Entschließungen des Landesbischofs

Berufen

(gemäß § 11 Ziffer 2 a Pfarrstellenbesetzungsgesetz):
Pfarrer Volker Trautmann (bisher freigestellt für den kirchlichen Auslandsdienst) zum Pfarrer in Kenzingen, Pfarrer Herbert Weimer in Murg-Rickenbach zum Pfarrer der Markuspfarre in Singen a. H.

Berufen

(gemäß § 11 Ziffer 2 d Pfarrstellenbesetzungsgesetz):
Pfarrvikar Dr. theol. Michael Nüchtern in Bad Dür rheim (Pfarrstelle I des Gruppenpfarramts) zum Pfarrer und Studienleiter bei der Evang. Akademie in Baden mit Dienstsitz in Karlsruhe.

Entschließung des Landeskirchenrats

Abgeordnet:

Pfarrer Werner Widder in Wössingen zum Dienst als Vorsteher der Evang. Diakonissenanstalt in Karlsruhe-Rüppurr.

Entschließungen des Oberkirchenrats

Berufen:

Pfarrer (sem.) Eugen Stegmann in Schwarzach (Johannes-Anstalten) zum Pfarrdiakon daselbst.

Versetzt:

Pfarrvikarin Dorothee Greder in Freiburg (Auferstehungspfarrrei) an die Nordpfarre der Ludwigs-kirche in Freiburg, Pfarrvikar Martin Oest in Singen nach Weisweil zur Verwaltung der Pfarrstelle, Pfarrvikarin Elfriede Rentrop in Wiesloch (Psychiatrisches Landeskrankenhaus) mit halbem Deputat nach Heidelberg-Rohrbach (Westpfarre), Pfarrvikar Hans Scheffel in Bühl und Bühlertal nach Pforzheim zur Verwaltung der Bezirksjugendpfarrstelle für die Kirchenbezirke Pforzheim-Stadt und Pforzheim-Land.

In den Ruhestand versetzt auf Antrag nach Erreichen der Altersgrenze:

Pfarrer Walter Adler in Mannheim (Ostpfarrei der Markuskirche) auf 1. 8. 1979, Pfarrer Joachim Farr in Bruchsal (Luthergemeinde Süd) auf 1. 10. 1979, Pfarrer Hellmuth Fehlhäber in Binzen auf

1. 9. 1979, Pfarrer Karl Heinrich Fritz in Edingen auf 1. 10. 1979, Pfarrer Emil Müller in Würm auf 1. 9. 1979.

In den Ruhestand versetzt auf Antrag wegen Krankheit:

Pfarrer Gerhard Lierse in Gernsbach (Paulus-pfarrei) auf 1. 10. 1979, Religionslehrer Pfarrer Kjell D. Moestue in Pforzheim (Gewerbeschule I und II) auf 1. 2. 1979.

Entlassen auf Antrag:

Pfarrdiakon i. A. Kurt Gautschi in Mappach zum Übertritt in den Dienst der Basler Kirche mit dem Ablauf des 31. 8. 1979, Pfarrdiakon i. A. Dieter Hemminger in Rheinau 3 (Memprechtshofen) zum Übertritt in den Dienst des Vereins für Fami-

lienferienheime in Württemberg mit dem Ablauf des 30. 4. 1979.

Entschließung des Ministeriums für Kultus und Sport Baden-Württemberg

In den Ruhestand versetzt auf Antrag:

Oberstudienrätin Pfarrerin Liselotte Emlein, zuletzt am Hilda-Gymnasium in Pforzheim, mit Ablauf des 31. 7. 1978.

Gestorben

Pfarrer i. R. Friedrich Brand, zuletzt in Plankstadt, am 16. 12. 1978, Pfarrer i. R. Otto Leiser, zuletzt in Mannheim-Käfertal (Unionskirche), am 27. 1. 1979, Pfarrer i. R. Wolfgang Williger, zuletzt in Stühlingen, am 11. 1. 1979.

Ausschreibung von Pfarrstellen

a) Erstmalige Ausschreibungen

(Bewerbungen innerhalb 5 Wochen)

Bruchsal, Luthergemeinde-Süd, Kirchenbezirk Bretten

Die Luthergemeinde-Süd ist eine der beiden evangelischen Pfarrgemeinden im inneren Bereich der Großen Kreisstadt Bruchsal. Sie wird durch die Zurruhesetzung des derzeitigen Pfarrstelleninhabers auf 1. 10. 1979 frei.

Die nach dem Krieg wiederaufgebaute und 1977 renovierte Lutherkirche ist Predigtstätte der beiden Luthergemeinden. Der Predigtdienst wird im Wechsel von den Stelleninhabern der Luthergemeinden wahrgenommen. Jede dieser Gemeinden umfaßt etwa 2 700 Gemeindeglieder. Im Martin-Luther-Haus (1973 eingeweiht), das wie der Käthe-Luther-Kindergarten in unmittelbarer Nähe der Lutherkirche liegt, sind Räume für Gruppenarbeit und ein großer Saal vorhanden. Der Käthe-Luther-Kindergarten ist zur Zeit mit 3 Gruppen belegt. Im Obergeschoß des Käthe-Luther-Kindergartens ist die Krankenpflegestation der Ev. Kirchengemeinde Bruchsal untergebracht. Es ist damit zu rechnen, daß diese Krankenpflegestation in die vom Caritasverband geleitete Sozialstation integriert wird. Im Pfarrhaus der Luthergemeinde-Süd, in unmittelbarer Nähe zu diesen kirchlichen Gebäuden gelegen, sind im Erdgeschoß Büroräume des Pfarramtes und der Kirchengemeinde, im Ober- und Dachgeschoß die Wohnräume. Das gesamte Pfarrhaus wird einer gründlichen Instandsetzung unterzogen und ist bis 1. 10. 1979 bezugsfertig. Bei frühzeitiger Meldung können ggf. Wünsche für den Ausbau vorgebracht werden.

Vom Stelleninhaber wird erwartet, daß er neben seiner Tätigkeit im Bereich der Luthergemeinde-Süd auf einigen Stationen im Krankenhaus die Seelsorge übernimmt, außerdem einmal im Monat einen Gottesdienst im Altenzentrum der Evang. Altenhilfe e.V. Bruchsal und ebenso einmal in der Woche dort eine Andacht hält.

Die Ältestenkreise der Luthergemeinde-Nord und -Süd erwarten, da nur eine Kirche vorhanden ist und da viele Dinge gemeinsam getan werden müssen, Kooperationsbereitschaft, wie sie selber zur Mitarbeit bereit sind. Wünschenswert wäre auch Erfahrung in der Verwaltung einer großen Kirchengemeinde.

Eberbach, Pfarrstelle III (Nordpfarrei) des Gruppenpfarramts, Kirchenbezirk Neckargemünd

Von den drei Pfarrstellen des Gruppenpfarramtes Eberbach wird die Pfarrstelle Nord zum 16. 4. 1979 zur Besetzung frei. Neben der funktionalen Aufteilung in die Bereiche Diakonie, Erwachsenenbildung, Jugendarbeit (jetzt bei Nord), hat jeder Pfarrer einen eigenen Seelsorgebezirk. Dieser umfaßt bei der Pfarrstelle Nord den Stadtteil Steige und die Filialkirchengemeinde Friedrichsdorf (ca. 2600 Gemeindeglieder). Ein 1972 erbautes Pfarrhaus wird frei; ein 1967 erbautes Gemeindehaus mit Gottesdienstraum steht neben dem Pfarrhaus. Die Geschäftsführung wechselt unter den Pfarrern. Ein Gemeindebüro übernimmt wesentliche Teile der Verwaltungsarbeit.

Im Pfarrbezirk bestehen Männerkreis, Frauenkreis, Jugendkreis, Altenclub und Besuchsdienstkreis. Mitarbeiter und eine Halbtagssekretärin sind vorhanden.

In der Gesamtgemeinde arbeiten zwei Gemeindegliedinnen, ein Kantor, ein aktiver Kirchengemeinderat und viele ehrenamtliche Mitarbeiter mit. Rege ist das kirchenmusikalische Leben. Zwei Kindergärten und eine Sozialstation betreibt die Kirchengemeinde.

Alle Schulen sind am Ort. Eberbach ist Luftkurort, 35 km von Heidelberg entfernt. Der letzte Visitationsbericht und Haushaltsplan liegen für Interessenten bereit.

Kontaktadresse: Pfarrer W. Klug, Vorsitzender, Gässel 36, 6930 Eberbach, Ruf (06271) 22 04.

Freiburg, Südpfarrei an der Ludwigskirche, Kirchenbezirk Freiburg

Die Pfarrstelle der Ludwigsgemeinde Süd in Freiburg i. Br. ist zum 1. 8. 1979 neu zu besetzen.

An der Ludwigskirche gibt es zwei Pfarreien, die Nord- und die Südpfarrei. Jede der beiden Pfarreien verfügt über ein Gemeindehaus. Die Südpfarrei zählt 3 400 Mitglieder.

Es besteht enge Zusammenarbeit mit der Nordpfarre (Dekanatspfarramt) mit Arbeitsteilung und Schwerpunktsetzung. Seelsorge und Kasualien werden nach Pfarrbezirken getrennt wahrgenommen. Die Pfarrer beider Gemeinden und ein Pfarrvikar halten die Gottesdienste im Wechsel.

An der Ludwigsgemeinde Süd sind eine Gemeinendiakonin, eine Kirchendienerin (hauptamtlich) und eine Pfarramtssekretärin (halbtags) tätig. Im diakonischen Bereich arbeiten 3 Kindergärtnerinnen, eine Gemeindekrankenschwester und eine Altenpflegerin. Hierzu kommen zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter. Die Kirchenmusik wird von einem Gruppenkantorat gestaltet. Pfarrwohnung (renoviert) wird frei.

Königschaffhausen-Leiselheim, Kirchenbezirk Freiburg

Die Pfarrstelle Königschaffhausen-Leiselheim wird durch die Zurruesetzung des derzeitigen Pfarrstelleninhabers auf 1. 6. 1979 frei.

Ludwigshafen/Bodensee, Kirchenbezirk Überlingen-Stockach

Die Pfarrstelle Ludwigshafen/See in Bodmann-Ludwigshafen wird durch die Zurruesetzung des derzeitigen Pfarrstelleninhabers auf 1. Oktober 1979 frei.

Ludwigshafen ist ein schön gelegener Ort am Bodensee mit 2200 Einwohnern, davon sind 630 evangelisch.

Zur Kirchengemeinde Ludwigshafen gehören die Diasporaorte Sipplingen mit 360, Wahlwies mit 310 Evangelischen. Weitere Diasporaorte sind Bodmann, Bonndorf, Espasingen, Nesselwangen und Stahringen. Die Gesamtkirchengemeinde hat ca. 1700 Evangelische. Kirchen befinden sich in Ludwigshafen (Bj. 1965), Sipplingen (Bj. 1970) und in Wahlwies (Bj. 1955).

An Kreisen gibt es einen Posaunenchor, zwei Singkreise (Ludwigshafen und Sipplingen), einen Bibelkreis (Sipplingen) und einen Seniorenkreis (Ludwigshafen).

Der Ältestenkreis ist aufgeschlossen und steht aktiv in der Gemeinde. Ihm gehören 2 Lektoren an.

Das 1956 erbaute Pfarrhaus (mit Ölheizung) liegt schön gelegen in einem Garten hinter der Kirche in Ludwigshafen. Das Pfarrhaus wird frei.

Höhere Schulen in Stockach (6 km), Überlingen (10 km), Radolfzell (16 km), Universität Konstanz (35 km).

Gemeinde und Kirchengemeinderat erwarten einen Pfarrer, der dem Gemeindeleben weiterführende Impulse gibt.

Mannheim-Schönau, Emmauspfarrei, Kirchenbezirk Mannheim

Die Pfarrstelle der Emmauspfarrei Mannheim-Schönau wird durch die Zurruesetzung des derzeitigen Pfarrstelleninhabers auf 1. 7. 1979 frei.

Die Gemeinde Schönau — ursprünglich Schönausiedlung genannt — ist ein Stadtteil im Norden von Mannheim und ist seit 1960 in zwei evang. Pfarreien geteilt. Die Emmauspfarrei liegt im südlichen Teil von Schönau und hat ca. 3 300 evang. Gemeindeglieder; sie setzt sich zum größten Teil aus Arbeiterfamilien und Angestellten zusammen, auch mehrere Geschäftsleute und Ärzte zählen zur Gemeinde; zu ihr gehören ein Kindergarten (Kapazität 60 Kinder) mit einer Kindergartenleiterin und einer Kindergartenpflegerin. Im Kindergarten-Obergeschoß befindet sich eine kleine Wohnung für die Kindergärtnerin, eine größere als Vikarswohnung und eine Krankenpflegestation mit einer Krankenschwester, die mit ihrer Familie einen Teil des Pfarrhauses z. Z. noch bewohnt (Extraeingang).

Das Pfarrhaus mit 2 Amtsräumen, 2 Wohnzimmern und 1 Küche im Erdgeschoß, 3 Zimmern und Bad im Obergeschoß nebst Garage und Garten wird bis zum 15. Juli 1979 frei; es befindet sich in ruhiger, günstiger Lage und wurde 1978 außen renoviert, während die Kirche — mit 350 Sitzplätzen, 1 Empore und Orgel — auch einer inneren Renovierung unterzogen wurde. An beiden Seiten der Kirche befindet sich je ein Gemeindesaal mit Jugendraum; z. Z. ist der Saal links der Kirche an die Stadt Mannheim als „Alten-agesstätte“ vermietet, was sich jedoch bald ändern wird, da bereits ein Altenwohnheim im Bau ist, in dem dann die Altentagesstätte untergebracht werden soll. Beide Gemeindesäle wurden ebenfalls 1978 außen renoviert. Die Renovierung der kirchl. Gebäude erfolgte anlässlich des 25jährigen Jubiläums der Emmauskirche.

Zur katholischen Gemeinde bestehen gute Kontakte.

Der Ältestenkreis und die Mitarbeiter erwarten einen Pfarrer, der zur guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit zum Wohl der Gemeinde bereit ist und das Bewährte der bisherigen Gemeindegemeinschaft mit neuen Impulsen bereichert und weiterführt; Schwerpunkte der Gemeindearbeit: Sammlung der Jugend, seelsorgerlich-missionarische Tätigkeit und soziales Engagement. Dem Pfarrer stehen zur Seite und sind aktiv tätig — neben einer Pfarramtssekretärin (Halbtagskraft) und dem Ältestenkreis — ein größerer Mitarbeiterkreis, 1 Frauen- und Männerkreis sowie ein Kirchenchor, den der Organist leitet.

An Schulen sind vorhanden: 2 Grundschulen, 1 Hauptschule, 1 Sonderschule; in näherer Umgebung: 3 Realschulen und 1 Gymnasium; andere Schularten in der Innenstadt (Universitätsstadt).

In Mannheim-Schönau herrscht ein reges Vereinsleben; eine Bezirkssportanlage ist auch vorhanden.

Murg-Rickenbach, Kirchenbezirk Hochrhein

Die Kirchengemeinde Murg-Rickenbach im südlichen Schwarzwald besteht aus den beiden Pfarrgemeinden Murg und Rickenbach und umfaßt zusammen ca. 1500 Gemeindeglieder. Es sind 2 Gottesdienststationen vorhanden, die jeden Sonntag betreut werden. Ein aufgeschlossener und sehr aktiver Kirchengemeinderat, Kirchendiener, Pfarramtssekretärin, Organistin und Chorleiterin sowie sonstige verlässliche Mitarbeiter in Jugend- und Erwachsenenarbeit helfen mit, das Gemeindeleben positiv zu gestalten.

Im Herbst 1979 wird das noch in Bau befindliche geräumige Pfarrhaus in ruhiger Wohnlage neben der Kirche, und ein neuerrichtetes Gemeindehaus in Murg bezugsfertig.

Grund- und Hauptschule am Ort, weiterführende Schulen in Bad Säckingen, gute Verkehrsverbindungen ca. 6 km.

Von den Bewerbern wird eine Fortsetzung der bisherigen Arbeit in der geistlichen Ausrichtung erwartet. Evangelisation und Mission gehören zu den unaufgebbaren Bestandteilen des Gemeindelebens.

Würm, Kirchenbezirk Pforzheim-Stadt

Die Evang. Pfarrei Würm (selbständige Kirchengemeinde) ist auf 1. 9. 1979 neu zu besetzen.

Der 2 500 Einwohner zählende Stadtteil liegt landschaftlich sehr reizvoll, von Wäldern umgeben, am Eingang des Würmtals. Der Stadtteil ist Zuzugsgebiet von Pforzheim mit großem Neubaugebiet, dessen Bewohner der Zugang zum gemeindlichen Leben eröffnet werden muß.

Die Evang. Kirchengemeinde hat ca. 1 600 Glieder. Singkreis, Posaunenchor, Jugendkreis, zwei Buben- und zwei Mädchenjungscharen, Hauskreis, Seniorenkreis, Büchereiteam, AB-Gemeinschaft sind vorhanden. Eingliedriger Kindergarten mit Leiterin und Helferin und Krankenpflegestation sind Einrichtungen der Kirchengemeinde. Der Evang. Krankenpflegeverein zählt ca. 400 Mitglieder. Bildung einer Sozialstation ist eingeleitet.

Die Kirche, um 1516 erbaut, steht unter Denkmalschutz. Sie wurde 1964 umgebaut und jetzt renoviert. Das Pfarrhaus (erbaut um die Jahrhundertwende) wird frei. Es hat Warmwasserheizung (Öl), sieben Zimmer auf zwei Stockwerken. Ein großes Grasstück mit Obstbäumen schließt sich an.

Das Gemeindehaus ist zugleich Jugendheim (1956 erbaut), durch Hausmeisterehepaar betreut. Die Verwaltung obliegt dem Pfarramt. Halbtagssekretärin vorhanden.

Die Verkehrslage ist gut. In der Stadt sind alle Schulen, mehrere Fach- und Hochschulen. Werktäglich verkehren 33 Busse der Stadtwerke.

Zaisenhausen, Kirchenbezirk Bretten

Die Kirchengemeinde umfaßt 1 100 Gemeindeglieder. Die Gemeinde liegt im Einzugsbereich größerer Me-

tall- und Elektro-Industrien, ist aber noch weithin von bauerlichem Denken geprägt.

Die Kirche (Weinbrennerstil) wurde 1972 innen und 1978 außen renoviert, ebenso auch das Gemeindehaus.

Das Pfarrhaus wird frei und in der Vakanz instandgesetzt.

Im Ort befindet sich eine Grundschule, die Hauptschule ist in Sulzfeld (4 km). Der bisherige Stelleninhaber erteilt in Zaisenhausen und Sulzfeld Religionsunterricht. Realschulen und Gymnasien sind in Eppingen (8 km), in Bretten (12 km); günstige Verkehrsverbindungen, Bahnlinie Karlsruhe-Heilbronn.

Gemeindearbeit: Jungscharen, Posaunenchor, Bibelkreis, Frauenkreis, Seniorenkreis.

Zaisenhausen unterhält zusammen mit Sulzfeld eine Krankenpflegestation. Den Kindergarten (Eigentümerin des Gebäudes: die polit. Gemeinde) betreut eine Verbandsschwester aus Nonnenweiler mit einer Kinderpflegerin.

Zu der etwa 400 Gemeindeglieder zählenden kath. Kirchengemeinde bestehen ausbaufähige Kontakte.

Ein einsatzfreudiger Kirchengemeinderat erwartet vom neuen Pfarrer Fortsetzung des Bewährten und neue Impulse für das Gemeindeleben.

Besetzung der vorgenannten Pfarrstellen durch Gemeindegewahl. Bewerbungen innerhalb 5 Wochen unmittelbar beim Evang. Oberkirchenrat; gleichzeitig Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat. Eine Vorsprache bei dem für die ausgeschriebene Pfarrstelle jeweils zuständigen Dekanat wird empfohlen.

b) Nochmalige Ausschreibung**Baden-Baden, Lukaspfarrei, Kirchenbezirk Baden-Baden**

Die Pfarrstelle der Lukaspfarrei Baden-Baden wurde wegen Zurrücksetzung des bisherigen Inhabers frei. Sie liegt wie die Markuskirche um die evang. Stadtkirche in der Innenstadt. Das Gemeindezentrum wird von beiden Pfarreien gemeinsam benutzt. Dort befindet sich die frei gewordene Pfarrwohnung der Lukaspfarrei mit neun Räumen (einschließlich der Amtsräume). Außerdem gehören zum Gemeindezentrum das Gemeindeamt mit einem hauptamtlichen Gemeindeverwalter, der Gemeindedienst mit zwei Sozialarbeiterinnen, das Dekanat, das Schuldekanat, ein großer Gemeindesaal mit Küche, Jugendräume und zwei Konfirmandensäle. Der Gottesdienst wird abwechselnd von den beiden Pfarrern in der nahe gelegenen Stadtkirche gehalten, für die ein hauptamtlicher Kirchendiener angestellt ist. Zur Lukaspfarrei (2700 Seelen) gehört der Filialort Ebersteinburg (308 Seelen) mit der Michaelskapelle, in der alle 14 Tage Gottesdienst gehalten wird.

Der Charakter Baden-Badens als Kurort bringt einen regen zusätzlichen Besuch der Kurgäste in der zentral gelegenen Stadtkirche mit sich. Deshalb sollte der Pfarrer auch Kurgäste mit der Predigt ansprechen können. Der Gottesdienst wird durchschnittlich von 250 Gemeindegliedern besucht.

Religionsunterricht soll im üblichen Rahmen gegeben werden. Mitarbeit an weiterführenden Schulen ist erwünscht. Alle Schularten sind in Baden-Baden vorhanden. Die drei staatlichen und zwei privaten Gymnasien der Stadt bieten alle Varianten dieses Schultyps an.

Durch die Altersstruktur der Innenstadt bedingt gibt es nur wenige Taufen und Trauungen. Die Zahl der Konfirmanden bewegte sich in den letzten Jahren zwischen 15 und 25. Zugleich wird durch diese Situation eine vermehrte Zuwendung an Senioren erwartet. Es besteht aber auch eine sehr lebendige Jugendarbeit, die wie die Christenlehre, die Erwachsenenbildung und die Altenarbeit von der Lukas- und Markuskirche gemeinsam getragen wird. Die Kirchenmusik an der Stadtkirche liegt in Händen eines qualifizierten hauptamtlichen Kirchen-

musikers. Die Aufgabenverteilung und die enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Pfarrern hat sich in der Vergangenheit bewährt und soll auch in Zukunft fortgesetzt werden.

Die Verbundenheit der beiden selbständigen Gemeinden findet auch in regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen der Ältestenkreise ihren Ausdruck.

Besetzung der vorgenannten Pfarrstelle durch Gemeindevahl. Bewerbungen innerhalb 3 Wochen unmittelbar beim Evang. Oberkirchenrat; gleichzeitig Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat. Eine Vorsprache bei dem für die ausgeschriebene Pfarrstelle zuständigen Dekanat wird empfohlen.

Die Bewerbungen

- a) für die **erstmaligen Ausschreibungen** müssen bis spätestens **28. März 1979** abends und
- b) für die **nochmalige Ausschreibung** bis spätestens **14. März 1979** abends

schriftlich beim Evang. Oberkirchenrat eingegangen sein.

Verordnungen

Verordnung

über die Umgliederung der Evang. Kirchengemeinde Asbach vom Evang. Kirchenbezirk Neckargemünd in den Evang. Kirchenbezirk Mosbach

Vom 13. Dezember 1978

Der Landeskirchenrat hat aufgrund von § 77 Abs. 1 Satz 1 GO die folgende Verordnung beschlossen:

§ 1

Die Evangelische Kirchengemeinde Asbach wird aus dem Evangelischen Kirchenbezirk Neckargemünd ausgegliedert und mit dem Evangelischen Kirchenbezirk Mosbach vereinigt.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1979 in Kraft.

Karlsruhe, den 13. Dezember 1978

Der Landeskirchenrat

Heidland

Verordnung

über die Erweiterung des Kirchspiels der Evang. Kirchengemeinde Rheinfelden durch Eingliederung der Diasporaorte Adelhausen und Eichsel und Umgliederung dieser Orte vom Evang. Kirchenbezirk Schopfheim in den Evang. Kirchenbezirk Lörrach

Vom 13. Dezember 1978

Der Landeskirchenrat hat aufgrund von § 77 Abs. 1 Satz 2 i.V.m. § 28 der Grundordnung die folgende Verordnung beschlossen:

§ 1

(1) Die Diasporaorte Adelhausen und Eichsel (seit 1. 1. bzw. 1. 7. 1974 Stadtteile von Rheinfelden), die derzeit vom Evang. Pfarramt Maulburg kirchlich versorgt werden, werden in das Kirchspiel der Evang. Kirchengemeinde Rheinfelden eingegliedert und dem Evang. Pfarramt der Johannespfarre in Rheinfelden zur kirchlichen Versorgung zugewiesen.

(2) Zugleich werden die vorgenannten Stadtteile der Stadt Rheinfelden vom Evang. Kirchenbezirk Schopfheim in den Evang. Kirchenbezirk Lörrach umgegliedert.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1979 in Kraft.

Karlsruhe, den 13. Dezember 1978

Der Landeskirchenrat

Heidland

Verordnung

über die Erweiterung der Kirchspiele der Evang. Kirchengemeinden Mengen und Bad Krozingen sowie der Evang. Kirchenbezirke Müllheim und Freiburg

Vom 13. Dezember 1978

Der Landeskirchenrat hat aufgrund von § 77 Abs. 1 Satz 2 i.V.m. § 28 der Grundordnung die folgende Verordnung beschlossen:

§ 1

(1) In das Kirchspiel der Evang. Kirchengemeinde Mengen wird die Gemarkung der bürgerlichen Ge-

meinde Hartheim (gebildet durch Vereinigung der Gemeinden — Diasporaorte — Hartheim, Feldkirch und Bremgarten) als kirchlicher Nebenort eingegliedert.

(2) Der Ortsteil Bremgarten der bürgerlichen Gemeinde Hartheim wird zugleich vom Evang. Kirchenbezirk Müllheim in den Evang. Kirchenbezirk Freiburg umgegliedert.

§ 2

(1) In das Kirchspiel der Evang. Kirchengemeinde Bad Krozingen wird der Ortsteil Hausen a. d. Möhlin der bürgerlichen Gemeinde Bad Krozingen (bisher Diasporaort) eingegliedert.

(2) Der Ortsteil Hausen a. d. Möhlin der bürgerlichen Gemeinde Bad Krozingen wird zugleich vom Kirchenbezirk Freiburg in den Evang. Kirchenbezirk Müllheim umgegliedert.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1979 in Kraft.

Karlsruhe, den 13. Dezember 1978

Der Landeskirchenrat

Heidland

Bekanntmachungen

LKR 12. 1. 1979
Az. 11/4214

Berufung in den Landeswahl ausschuß

Der Landeskirchenrat hat in seiner Sitzung am 13. 12. 1978 gemäß § 4 Abs. 1 der kirchlichen Wahlordnung vom 13. 1. 1971 (GVBl. S. 3) anstelle des am 18. 8. 1978 verstorbenen Dekan Siegfried Schröter in Lahr Pfarrer Karl Martin in Karlsruhe (Markuspfarre) für den Rest der Wahlperiode 1977/83 der allgemeinen Kirchenwahlen zum Mitglied des Landeswahlausschusses berufen.

OKR 30. 1. 1979
Az. 14/440

Frühjahrstagung 1979 der Landessynode

Die diesjährige Frühjahrstagung der Landessynode findet in der Zeit vom 22. bis 28. April 1979 im Haus der Kirche in Bad Herrenalb statt.

LKR 12. 1. 1979
Az. 15/28

Besetzung des Verwaltungsgerichtshofs der Evangelischen Kirche der Union

Durch die Wahl von Pfarrer Martin Achtnich in Badenweiler in die Landessynode wurde dessen Mitgliedschaft als 3. Beisitzer im Verwaltungsgerichtshof der Evangelischen Kirche der Union — Zweiter Senat — als Berufungsinstantz bei Verfahren aus dem Bereich der Evangelischen Landeskirche in Baden gemäß § 6 Absatz 3 der Ordnung der kirchlichen Verwaltungsgerichtsbarkeit vom 16. 4. 1970 (GVBl. S. 53) i.V.m. § 3 Abs. 3 und § 7 Abs. 1 Buchst. a der Verordnung über den Verwaltungsgerichtshof der EKV vom 4. 11. 1969 (GVBl. 1970 S. 64) für beendet erklärt. Als Nachfolger wurde durch den Landeskirchenrat in seiner Sitzung am 13. 12. 1978 Schuldekan Klaus Friedrich in Karlsruhe berufen.

LKR 12. 1. 1979
Az. 20/188

Besetzung der Disziplinarkammer der Evang. Landeskirche in Baden

Der 1. theologische Beisitzer in der Disziplinarkammer der Evang. Landeskirche in Baden, Dekan Siegfried Schröter in Lahr, ist am 18. 8. 1978 gestorben. Der 1. Stellvertreter des Vorsitzenden, Vorsitzender Richter am Landgericht Hans Jürgen Klein in Waldshut-Tiengen 2, sowie der 1. Stellvertreter des 2. theologischen Beisitzers, Pfarrer Karl-Albrecht Buschbeck in Pforzheim, sind durch ihre Wahl in die Landessynode als Mitglieder der Disziplinarkammer der Evang. Landeskirche in Baden ausgeschieden.

Der Landeskirchenrat hat deshalb in seiner Sitzung am 13. 12. 1978 gemäß § 3 des kirchlichen Gesetzes zur Regelung des Disziplinarrechts in der Evang. Landeskirche in Baden vom 31. 10. 1956 (GVBl. S. 101) auf Vorschlag des Landesbischofs mit sofortiger Wirkung für den Rest der Amtszeit der Disziplinarkammer der Evang. Landeskirche in Baden, d. i. bis 31. 10. 1981, in diese berufen:

Vizepräsident Dr. Heinz Klinghardt
in 7500 Karlsruhe, Krokusweg 29,
zum stellvertretenden Vorsitzenden,

Dekan Hansjörg Ehrke in 7830 Emmendingen,
Otto-Wehrle-Str. 4,
zum 1. theologischen Beisitzer und

Landesjugendpfarrer Klaus Schnabel
in 7500 Karlsruhe 21, Berliner Str. 39,
zum 1. Stellvertreter des 2. theologischen Beisitzers.

OKR 17. 1. 1979
Az. 72/111-642

Bezirksjugendpfarrer

Pfarrdiakon Armin Jäkel in Wies wurde mit dem Dienst des Bezirksjugendpfarrers für den Kirchenbezirk Schopfheim beauftragt.